

# Haidhauser

## nachrichten

### August 2014

Preis 1,20 Euro

39. Jahrgang

Nr. 8/2014

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Fußgängerzone Weißenburger Straße

## Radlerfalle mit Ansage

Die Rechtslage am Weißenburger Platz ist eindeutig: Radfahren ist in der Fußgängerzone rund um den Brunnen und bis hin zum Rosenheimer Platz nicht erlaubt. Ein Haidhauser Bürger war nach eigenen Worten im Juni „Zeuge einer massiven Kontrollaktion ...“, bei der circa zehn uniformierte Männer der Verkehrsüberwachung den in Schrittgeschwindigkeit durch die Fußgängerzone am Weißenburger Platz fahrenden Fahrradfahrern Verwarnungsgelder aufbrummt.

Lieferverkehr ist in der Fußgängerzone zeitlich beschränkt, Anliegerverkehr zeitlich unbegrenzt gestattet – da mutet das Radfahrverbot reichlich bizarr an. Dies besonders mit Blick darauf, als sich der Stadtrat bis heute sträubt, die Rosenheimer Straße zwischen dem Rosenheimer Platz und der Orleansstraße für den Radverkehr

endlich sicher zu gestalten und dort beidseitig Schutzstreifen einzurichten. Seit Jahren warten die Radler auf eine Entschärfung dieses lebensgefährlichen Straßenstücks. Anstatt die Radler – formal korrekt – mit Kontrollaktionen zu überziehen, stünde es der Stadt gut an, das Radeln in der Fußgängerzone (zum Schutz der Fußgänger in Schrittgeschwindigkeit) freizugeben, zumindest so lange, bis die Rosenheimer Straße endlich „entschärft“ ist.

Bürgerinnen und Bürger fordern diesen Abschnitt für Radfahrer in Schrittgeschwindigkeit frei zu geben, zumal der Anliegerverkehr für Autos frei ist. Der BA befürchtet, dass eine Freigabe für Radfahrer in diesem Abschnitt, seine seit Jahren gestellte Forderung nach einem Fahrradweg in der Rosenheimer Straße unterlaufen würde und unterstützt daher diesen Antrag nicht.

anb+wsb



Pläne der GWG zur künftigen Nutzung der Kegelhofmühle stößt im Quartier auf scharfe Kritik Die Wohnprojektgruppe „el caracol“ hat im Juli mit einer Aktion vor Ort den Protest aufgegriffen und verlangt zur Lösung des Konflikts und auch in eigener Sache die Einrichtung eines Runden Tisches. Lesen Sie dazu unser Interview auf den Seiten 6 und 7.

Kegelhofmühle und Metzgerstraße 5a

## Städtische GWG – Darf sie eigentlich alles?

Zu einer Sondersitzung des Bezirksausschusses 5 Au/Haidhausen am 2. Juli 2014 waren Vertreter der GWG – Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH geladen. Der BA wollte Information über die Bebauungspläne der Kegelhofmühle und zur Baulücke Metzgerstraße 5a.

Diese Sondersitzung endete mit einem Eklat. Der BA 5 ein, von Bürgerinnen und Bürgern gewähltes städtisches Organ, wurde von Vertretern der GWG mit dem Hinweis auf nicht zuständig derart vorgeführt, dass sich sofort einige Fragen aufdrängten:

- Wem ist eine städtische Gesellschaft verpflichtet?
- Sich selbst?
- Welches Recht auf Information haben gewählte Bürgerorgane?
- Warum darf die GWG den BA mit dem Hinweis auf „nicht zuständig“ einfach abspeisen?

Hier die ganze Geschichte. Der BA 5 hatte die GWG schriftlich zu

dieser Sondersitzung geladen. Die Einladung enthielt als Tagesordnung:

- Information über den Planungsstand zur Kegelhofmühle,
- Information über Planungsstand – Baulücke Metzgerstraße 5a.

Als der zweite Tagesordnungspunkt an die Reihe kam, wurde von Seiten der GWG lapidar darauf hingewiesen, dass sich dieses Grundstück im Eigentum der MGS – Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH – befindet und nur diese kann über den Planungsstand Auskunft geben. Die GWG sei hier nicht zuständig. Anwesend für die

GWG an dieser Versammlung waren unter anderem der kaufmännische Geschäftsführer, Herr Dietmar Bock, der pikanterweise auch im Aufsichtsrat der MGS vertreten ist, und Herr Hagen, der kaufmännische Prokurist.

- Hätte die GWG nicht schon im Vorfeld diesen Hinweis geben können?
- Hätte die GWG nicht einfach einen Vertreter der MGS zu dieser BA-Sitzung mitbringen können?
- Hätte die GWG nicht einfach über den Planungsstand berichten können?

Hier ein paar Fakten. Die GWG ist zu 94 Prozent Gesellschafterin der MGS. Die komplette Geschäftsführung der GWG ist auch Mitglied des Aufsichtsrates der MGS. Die

Fortsetzung auf Seite 5



# Bezirksausschuss

Die letzte Sitzung des Bezirksausschusses vor der Sommerpause im August. Eine sehr umfangreiche Tagesordnung war abzuarbeiten, auch Bürgerinnen und Bürger waren zahlreich vertreten.

## Bürgerinnen und Bürger haben das Wort

### Fehlende Klassenzimmer an der Flurschule

Die Schulleitung der Grundschule an der Flurstraße beklagt fehlende Klassenzimmer. Das Problem ist bereits seit dem Jahr 2010 bekannt und spitzt sich mehr und mehr zu. An der Flurschule gibt es eine Grundschule mit circa 270 Schülern, die Adalbert-Stifter-Realschule mit circa 470 Schülern und eine Kindertagesstätte mit circa 100 Kindern. An der Realschule gibt es bereits zwei sogenannte Wanderklassen, also Klassen ohne festes Klassenzimmer. Diese Klassen wandern also Stunde um Stunde in ein freies Klassenzimmer, weil die jeweilige Klasse gerade Fachunterricht hat, wie zum Beispiel Informatik, Hauswirtschaft oder Sport. Ab Beginn des neuen Schuljahres im September 2014 fehlen zwei weitere Klassenzimmer, so die Schulleitung. Die Schulleitung bittet den Bezirksausschuss um Unterstützung, damit ab September 2014 eine Übergangslösung und ab September 2015 eine größere Lösung für dieses Problem geschaffen wird. Der BA wird beim Schulreferat entsprechend aktiv werden.



## Versailler Straße

Eine Bürgerin aus der Versailler Straße nimmt Bezug auf einen Bürgerantrag aus dem Jahre 2000, „in Worten zweitausend“. Trotz verschiedener Versprechungen, den Zustand zu ändern, gibt es bis heute keine grundlegenden Verbesserungen, und die Versailler Straße ist in einem grauenvollen und deprimierenden Zustand, so die Bürgerin. Obwohl genügend Raum vorhanden wäre, gibt es keinen einzigen Baum, teilweise keine, richtig zur Fahrbahn abgegrenzten Gehsteige und der Fahrbahnelag ist nur Flickwerk. Einstimmig beschließt der BA, dieses Bürgeranliegen zu unterstützen.

Anzeigen

**ZEN  
DOJO**  
AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25  
im Rückgebäude

[www.zen-ostbahnhof.de](http://www.zen-ostbahnhof.de)

## Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



[www.lisboa-bar.de](http://www.lisboa-bar.de)

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

## Hochstraße

Eine Bürgerin aus der Hochstraße 55 beklagt, dass von dem neuen Hausbesitzer, einer österreichischen Bank, versucht wird, das Haus systematisch zu entmieten. Vier von zehn Wohnungen stehen bereits leer, ohne wieder weitervermietet zu werden. Die Sorge der verbliebenen Mieterinnen und Mieter, dass sie als nächstes ausziehen müssen, ist entsprechend groß. Der BA wird prüfen, ob hier, bedingt durch den Leerstand von Wohnraum, eine Zweckentfremdung vorliegt.

Bei einem positiven Ergebnis sollte diese Maßnahme umgesetzt werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

## Jobtickets für soziale Berufe

Auf Initiative von Barbara Schaumberger und Herbert Liebhart regt die CSU-Fraktion an, dass der MVV prüfen soll, ob Personen der Sozialberufe (ErzieherInnen, Krankenschwestern und Pflegekräfte etc.) mit vergünstigten Jobtickets, analog zu den Semestertickets für Studenten, ausgestattet werden können. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Fortsetzung auf Seite 4



## Die Parteien, die Parteien

### Baumgräben in der Wörthstraße

Die Baumgräben im Bereich Wörthstraße 5-11, zwischen Preysing- und Metzstraße, werden zum Abstellen von Fahrrädern, als Raucherfläche und teilweise auch als Parkfläche für Autos aus den umliegenden Gaststätten genutzt. Das Erdreich ist bereits so verfestigt, dass hier kaum mehr Gras wächst. Die CSU-Fraktion, auf Initiative von Herbert Liebhart, stellt daher den Antrag, dass geprüft wird, ob diese Flächen mit Rasengittersteinen ausgestattet werden können.

## IMPRESSUM

**HAIDHAUSER NACHRICHTEN**  
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger  
& Druck

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
Breisacher Str. 12, 81667 München

Verantwortlich für Herausgabe  
und Redaktion:

Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München  
Anzeigen:

Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:

Christine Gaupp, Hanne Kamali,  
Walter Burtcher

Termine und Veranstaltungen:

Christa Läßle Telefon 480 88 773

Kontakt für wichtige Mitteilungen  
und Abos:

Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München  
Telefon 480 88 773,  
E-Mail: [info.hn@web.de](mailto:info.hn@web.de)

## MitarbeiterInnen:

Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda,  
Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp,  
Christopher Hamacher, Fabienne Hübener,  
Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne  
Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim  
Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube,  
Manuel Götz, Markus Wagner, Martina Kerl,  
Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling,  
Ursa Wolf, Walter Burtcher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Wirtshaus (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteiladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alle, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

# WM-Nachlese



Über die Herren-Fußball-Weltmeisterschaft ist in hochseriösen Zeitungen und in staatlichen Sendeanstalten unendlich viel Albernieses gesagt und geschrieben worden; warum sollten ausgerechnet die HN sich zurückhalten, nur weil jetzt alles vorbei ist? Besonders krass fiel meistens die Diskrepanz des „Davor“ und „Danach“ auf. Wüste Propezeiungen vor dem Spiel, gestützt auf Hypothesen wie Monoli-

then, die nach dem Spiel zu Bröseln zerfallen waren, aus den Mundwinkeln triumphierender Moderatoren weggepusht und durch neue ewige Wahrheiten ersetzt. Wir könnten jetzt behaupten, daß zumindest uns SportexpertInnen von den HN von Anfang an klar war, daß nur die deutsche Auswahl den Mumm in den Knochen und die Drahtseile im Nervenkostüm hat, um den Gastgeber mit einer Art Kegelabend zu de-

mütigen und sich ansonsten siegreich durch zähe Spiele mit Torbilanzen im niedersten einstelligen Bereich zu schleppen, aber was solls. Für den Fort- bzw. Niedergang der Menschheit kann man sich sowieso schwerlich etwas Unwichtigeres vorstellen als ein sportliches Turnier; dieser Meinung kann man zwar ungestraft sein, aber die flächendeckende Festtagsstimmung, die vereinzelt Herzinfarkte vor

dem Fernseher, die geschmacklichen Entgleisungen rund um schwarz-rot-gelb deuten darauf hin, daß das Schwelgen im Überflüssigen – zu dem auch alle Ausprägungen von Kultur gehören – den Menschen erst zum Menschen macht, und das sollten sich die Hohepriester des Wirtschaftswachstums und der Effizienz doch bitte mal hinter die Ohren schreiben.

Manche Leute argumentieren, wenn sie aus irgendwelchen Gründen Punkte für die FIFA oder den NOC sammeln wollen, daß sportliche Großereignisse kriegerische Auseinandersetzungen ersetzen oder verhindern würden. Es stimmt zwar, daß im Juni und Juli 2014 kein militärisch geführter Krieg in Brasilien oder zwischen Deutschland und Argentinien stattgefunden hat, aber genau in diesem Zeitraum ist die Krise in der Ukraine eskaliert und der Krieg zwischen Israel und Palästina ausgebrochen. Wenn die These stimmen würde, müßten alle Länder der Welt eine Mannschaft entsenden können zum Turnier, und es müßte andauernd stattfinden, wie eine Liga. Oder man sollte sofort in einem Krisengebiet ein Match ausschreiben und die Nationalmannschaften so lange gegeneinander spielen lassen, bis ihre Regenten einen Friedensvertrag geschlossen haben.

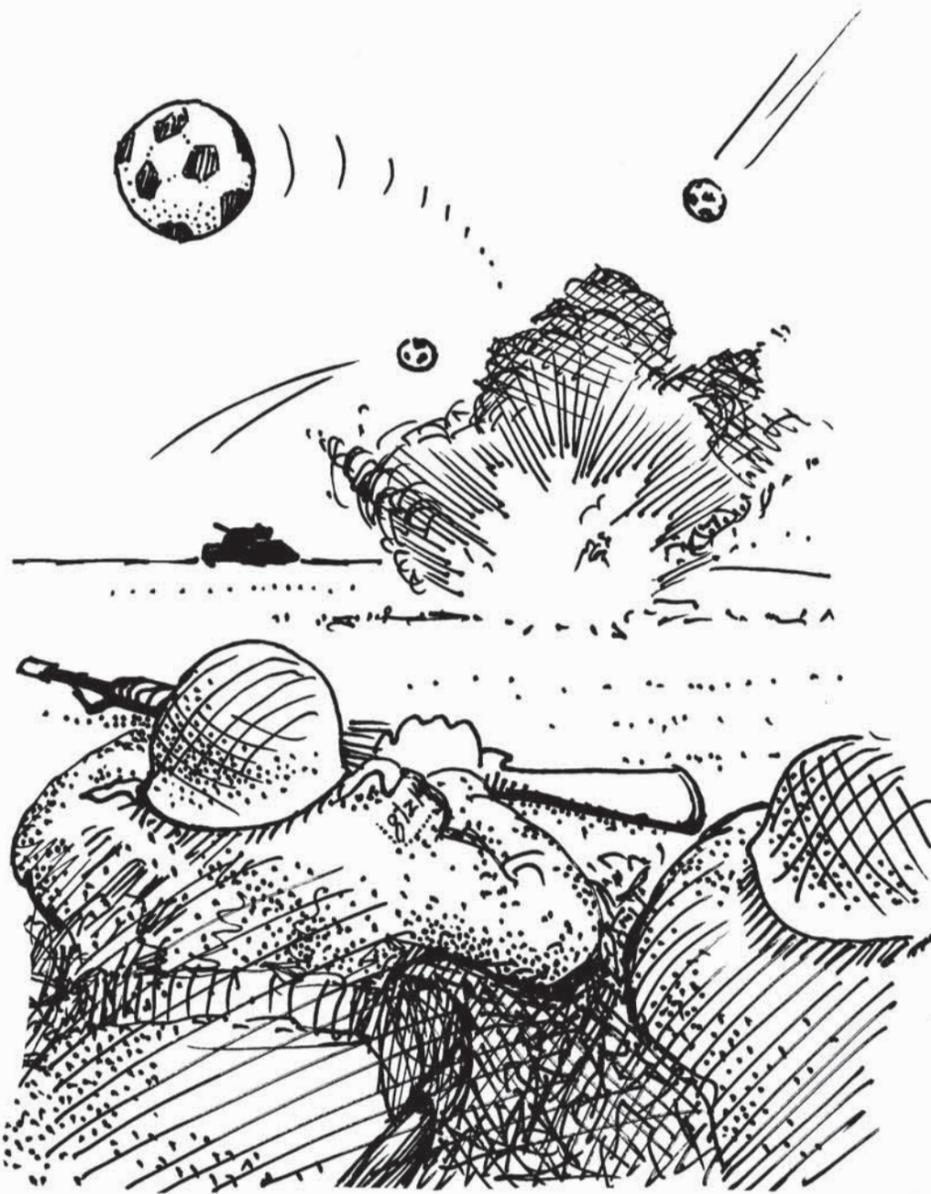
Thomas Müller in der Garderobe eine Ausgabe der HN lesen (und sie dabei natürlich in die Kamera halten) würde, ja dann würde die Redakteurin ihm natürlich die Daumen drücken!

So saß sie manchmal ungerührt vor dem Fernseher und genoß es, nichts tun, nichts reden, nichts denken und nichts fühlen zu müssen. Je länger die Burschen auf der Wiese auf- und abrannten, desto regloser wurde ihr Körper, und irgendwann stellte sich nur der schwache Wunsch ein, das Spiel möge noch ein paar Stunden weitergehen (war ja manchmal auch der Fall), um sich diesen meditativen Zustand noch eine Weile zu erhalten. Es würde Thomas Müller vielleicht kränken, wenn er das wüßte, aber er liest die HN ja nicht.

Es gab einen Moment, der sie dann doch rührte. Nein, nicht der Abpfiff nach dem Endspiel, wirklich nicht, da saß sie mit einem hartgesottenen Fußballfeind in der S-Bahn auf dem Heimweg von der Gartenparty einer ehrernen Internationalistin. Die aufgeregte Durchsage des Zugführers, Deutschland sei soeben Weltmeister geworden, prallte an den beiden ab, auch wenn sie es nett fanden, vom MVV ein Mal im Leben zügig und korrekt informiert zu werden, auch wenn es sich um etwas so Unwichtiges wie das Ergebnis eines Sportturniers handelte.

Nein, die zu Herzen gehende Szene spielte sich nach dem ziemlich eindeutigen Spielergebnis der DFB-Auswahl gegen die brasilianische ab. Während das Gastgeberland in Tränen schwamm, umarmte Herr Klose den brasilianischen Trainer, die einzelnen Spieler folgten seinem Beispiel, indem sie sich schwitzend ans Herz drückten, und schließlich lagen sich die beiden Trainer in den Armen. Dieses Bild hätte ich gerne am nächsten Tag auf der SZ-Titelseite gesehen, nicht einen von sich selbst überwältigten Torschützen, in weißem T-Shirt und in Siegerpose; wo sind wir denn? Im Kindergarten?

Kathrin Taube



In Wahrheit bricht sich in Tagen des Weltturniers in allen Städten und Provinzen nichts als nationaler Gruppengeist und Heimatliebe Bahn – oder was ist es, was dem Einzelwesen den Herzschlag höher treiben läßt, sobald eine Gruppe kurzgeschorener Jungmannen auf einem Feld herumrennt, aus deren Mündern sich im Falle eines vorgehaltenen Mikrophons Satzketten der gleichen oder zumindest vergleichbaren Muttersprache entringen, mit denen wir alle vor dem Fernseher aber keine persönliche Beziehung unterhalten, die auf Gegenseitigkeit beruht? Ja, wenn der

# WM-Nachlese

Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u. Getränkelad'l



M.Rödl & H. Verweyen  
Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr  
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen  
hausgemachte  
Wurst Fleisch  
erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl  
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91  
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

ESOTERISCHER BUCHLADEN

Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München  
Tel. 089 - 44 88 575  
www.esoterischerbuchladen.de

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen –  
Schulungen – Sport – Feierlichkeiten

Wörthstraße 10 – Innenhof - 81667 München

**Großer Fahrradverkauf,  
Flohmarkt und Galerie**

Wir vermieten verschiedene Räume:

98 m<sup>2</sup> zu 120 Euro, 80 m<sup>2</sup> zu 100 Euro und 25 m<sup>2</sup> zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:

Tel: 44 45 41 58 (Mo-Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66,  
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

Fortsetzung von Seite 2

# Bezirksausschuss

## Ehrenamtliches Engagement

Bündnis 90/Die Grünen, auf Initiative von Simon Andris, fordern eine jährliche Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement im Stadtteil. Mit der Verleihung dieser Auszeichnung sollen Einzelpersonen, Personengruppen sowie Initiativen, Vereine und Organisationen geehrt werden, die in besonderer Weise auf sozialem, kulturellen oder wirtschaftlichen Gebiet zum Wohle des Bezirks und seiner Bewohnerinnen und Bewohner gewirkt haben. Zunächst wird sich der Unterausschuss Kultur mit diesem Thema beschäftigen. In der nächsten BA-Sitzung im September wird dann dieser Antrag abschließend behandelt.

## Schusswaffen für MVG-Sicherheitsdienst

Bündnis 90/Die Grünen, auf Initiative von Simon Andris, fordert die Stadtverwaltung um eine Erklärung, warum es nötig ist, den Sicherheitsdienst der Münchner Verkehrsgesellschaft mit Schusswaffen auszustatten. Zusätzlich soll aufgezeigt werden, ob durch das Tragen von Schusswaffen Straftaten verhindert werden könnten oder können. Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtbezirk haben diese Fragen an die Partei herangetragen. Einstimmig unterstützt der BA diesen Antrag.



## Veranstaltungstechnik für den Haidenapark

Auf Initiative von Markus Schön fordert die SPD-Fraktion, den im Haidenapark vorhandenen Stromanschluss sowie die Beleuchtungstechnik für Veranstaltungen freizuschalten bzw. zu ertüchtigen. Im Park befindet sich ein kleines Amphitheater, das hervorragend für kleinere Veranstaltungen und Sommerfeste der Anwohnerschaft geeignet ist. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

## Fahrradabstellanlage am Maria-Theresia-Gymnasium

Die SPD-Fraktion auf Initiative von Nicole und Tilla Meyer fordert, am Maria-Theresia-Gymnasium eine ausreichende Fahrradabstellanlage zu errichten. Derzeit werden die Fahrräder der Schülerinnen und Schülern völlig unkontrolliert abgestellt, was insbesondere an sonnigen Tagen zu teilweise erheblichen Behinderungen von Passanten führt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

## Erweiterung der Freischankflächen an der Wörthstraße

Fünf Wirte im Bereich Wörthstraße 5-11 haben eine Erweiterung ihrer Freischankfläche um 1,20 m beantragt, weil der Fahrradverkehr auf die Straße verlegt wurde und dadurch eine größere Fläche für die Fußgänger entstanden ist. Mit einer Zustimmung macht es sich der Bezirksausschuss nicht leicht. Zum einen regt dieser neu entstandene Raum zum Bummeln und Flanieren an. Anwohner in diesem Bereich fühlen sich jetzt schon bis an die Grenze belastet, was eine Befragung durch den BA ergab. Zum anderen werden die bereits genehmigten Flächen häufig nicht eingehalten. Gäste stellen zusätzliche Stühle in die nicht genehmigten Bereiche, Raucher verengen den Fußgängerbereich, es werden Fahrräder und Kinderwagen von Gaststättenbesuchern im Fußgängerbereich abgestellt, es wird nach wie vor mit Fahrrädern gefahren, nicht nur von Kindern. An warmen Abenden ist oftmals ein Durchkommen sehr schwierig. Gaststättenbetreiber kümmern sich nicht ausreichend um die Einhaltung der genehmigten Freischankflächen.

Der BA regt daher den Kompromiss an, eine Erweiterung nur um jeweils 60 cm, also um die Hälfte der beantragten Fläche, zu genehmigen.

wsb

## Da wächst kein Kräutlein

Beliebt sind die heute auch im Wohnungsbau als Regelfall geltenden Flachdächer keineswegs. Ihre sukzessive Verbreitung löst allmählich das von Satteldächern geprägte Stadtbild ab. So sollen beispielsweise die Neubauten auf dem Noch-„Paulaner“-Brauerei-Gelände weitgehend mit Flachdächern eingedeckt werden. Dagegen rühren sich aus der Nachbarschaft immer wieder Einwände und Protest. Solche Häuser sind und bleiben eben „Schachteln“, mit deren Gestalt sehr viele Menschen unverändert gewerbliche Bauten verbinden. Investor und Stadtverwaltung verteidigen die moderne Dachform, zuletzt auf der Informationsveranstaltung Ende April dieses Jahres. Hinter den Argumenten der „Eignung für energetisches, nachhaltiges und modernes Bauen“ lässt sich die optimale Vermarktung von teuren Wohnflächen als scheinbar zweitrangig verstecken.

Durchaus gute Ideen, wie Flachdächer zu nutzen seien, wenn sich der Investor schon nicht davon abbringen lassen will, haben bei der Planung leider keine Chance. Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss hatte auf Antrag der SPD (Initiative: Adelheid Dietz-Will) beantragt, auf Flachdächern Dachbegrünung nach dem Modell des „inFARMING“ vorzusehen. Das städtische Planungsreferat (Federführung: Andreas Uhmann, Leitender Baudirektor) lehnt dies ab. Einseitig interpretiert er die Methode des „inFARMING“ als eine neue Spielart gewerblich-landwirtschaftlich genutzter Dachflächen: „Das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (Umsicht) in Oberhausen entwickelt derzeit in seinem Projekt ‚inFARMING‘ (integrated farming) umsetzbare Lösungen für die urbane Landwirtschaft. Ziel ist es dabei, nach Möglichkeit bestehende Bauten für den gewerblichen Anbau von Gemüse zu nutzen. ... Bei dem Pilot- und Forschungsprojekt ‚inFARMING‘ des Fraunhofer-Instituts handelt es sich im Wesentlichen darum, auf großen Flachdächern gewerblicher Bauten moderne Gewächshäuser zu situieren.“ Nach Ansicht des Planungsreferats entstehen mit den geplanten Neubauten lediglich „relativ kleinteilige Flächen“, die für gewerbliche Nutzung ungeeignet seien.

Das mag sein. Bedauerlich ist, dass die Fantasie im Planungsreferat nicht so weit reicht sich vorzustellen, dass sich Flachdächer sehr wohl auch zum privaten oder gemeinschaftlichen Gemüseanbau eignen – wenn es denn nur gewollt wäre. Fantasielosigkeit im Planungsreferat oder der informelle Druck des Investors zu Gunsten einer guten Rendite – eine offene Frage.

## Küss die Hand, gnä' Autofahrer

Weitgehend ist der Autoverkehr in den Straßen der Au/Haidhauser Wohnquartiere auf 30 Stunden-Kilometer Höchstgeschwindigkeit heruntergebremsst. Auf Antrag der SPD (Initiative: Nina Reitz) forderte der Bezirksausschuss im vergangenen März, bestehende Lücken im Tempo 30-Netz am Johannisplatz zu schließen. Das lehnt das städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR) mit einer denkwürdigen Begründung ab: „Der Straßenzug Metzgerstraße / westlicher Johannisplatz / Schlossstraße beziehungsweise westliche Kirchenstraße wird von der Straßenbahnlinie 19 und 25 stark frequentiert. Auf Grund der breiten Fahrbahn (westlicher Johannisplatz) ist erfahrungsgemäß von Akzeptanzproblemen im Hinblick auf eine Zonen-Geschwindigkeitsregelung durch die Verkehrsteilnehmer auszugehen.“ Na dann ... Das dürfte eigentlich fast immer der Fall sein. Welche Autofahrerin, welcher Autofahrer lässt sich schon gerne in seinem vermeintlichen Recht auf das eigene Ermessen der angemessenen Geschwindigkeit hineinreden, geschweige denn, hineinregeln.

Immerhin, ganz ohne Zuckerl will das KVR den BA-Antrag denn auch nicht absagen. Angeboten ist, die Chorherrstraße als Tempo 30-Zone auszuweisen. Das kurze Sträßchen verleitet wohl niemanden zum durchgetretenen Bleifuß. Aber nachdem das KVR bereits vor längerer Zeit Radlern erlaubt hat, die Straße entgegen der Einbahnregelung zu nutzen, muss die Straße sowieso von Tempo 50 auf Tempo 30 heruntergebremsst werden. Nur so darf Radeln „gegen den Strich“ überhaupt regelkonform eingerichtet werden.

Also doch kein Zuckerl ...

anb



Anzeigen

Anzeigen

## noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
www.notenpunkt.de  
notenpunkt@artinform.de

**Cafe im Hinterhof**  
München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64  
täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

## Räder Reparaturen Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

Dynamo  
Fahrradservice

Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag  
9.00 bis 13.00 Uhr  
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.  
Haager Straße 11 Tel. (089) 4487200  
81671 München Fax (089) 6887274  
direkt am Ostbahnhof  
Ausgang Friedensstraße  
www.dynamo-muenchen.de

## Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr  
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

## Wiesengrund



Elsässer Strasse 22  
81667 München

Reservierung 448 94 50  
täglich ab 18 Uhr Küche bis 24 Uhr

Fortsetzung von Seite 1

# Städtische Wohnungsgesellschaft GWG – Darf sie eigentlich alles?

Stadtbaurätin, Frau Prof. Dr. Elisabeth Merk, ist in beiden Gesellschaften im Aufsichtsrat, bei der MGS ist sie sogar die Vorsitzende des Aufsichtsrates. Die enge Verflechtung zwischen GWG und MGS ist also sehr deutlich. Beides sind städtische Wohnungsbaugesellschaften.

Auch hier wieder einige Fragen:

- Ist es im Sinne unseres Oberbürgermeisters, der Stadtbaurätin und des gesamten Stadtrates, dass eine städtische Gesellschaft wie die GWG derart mit einem von Bürgerinnen und Bürgern gewählten städtischen Organ umgeht?
- Wie müsste eine Zusammenarbeit zwischen städtischen Organen aussehen?

- Sind städtische Gesellschaften nicht generell allen Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet?
- Sind nicht wir die Stadt?

Auf den ersten Tagesordnungspunkt, Sanierung und Bebauung der Kegelhofmühle, wurde durch Vertreter der GWG in einer sehr ausführlichen „Power-Point-Präsentation“ eingegangen.

In der Kegelhofmühle sollen 27 Wohneinheiten für Senioren, drei davon rollstuhlgerecht, und 11 freifinanzierte Wohnungen entstehen. 22 Prozent der Fläche werden als Gewerbenutzung (Hausverwaltung der GWG) und 6 Prozent als Gemeinschaftsnutzung (Bewohnertreff 119m<sup>2</sup>) erstellt. Teilweise werden bestehende Gebäude saniert und umgebaut, teilweise erfolgt Abriss

und Neubebauung.

Die Einbeziehung einer Kindertagesstätte und/oder eines Kinderhortes, was Bezirksausschuss und Bürgerinnen und Bürger der unteren Au, aufgrund des hier neu entstandenen Wohnraumes in den letzten Jahren, für dringend notwendig erachten, wurde angeblich von der GWG eingehend geprüft und als nicht realisierbar verworfen.

Wenn man Teil eins der Geschichte betrachtet, drängt sich allerdings die Frage auf, hat die GWG wirklich „Ergebnis offen“ geprüft? Ein Schelm, der Böses dabei denkt, wenn die GWG Teile der Kegelhofmühle für sich selbst nutzen möchte, noch dazu in einer so schönen, ruhigen und idyllischen Lage.

Bürgerinnen und Bürger der unteren Au sowie der Bezirksausschuss 5 sind mit dieser geplanten Baumaßnahme in keiner Weise zufrieden und fühlen, dass ihre Vorschläge, Wünsche und Anregungen durch die GWG nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Der Bezirksausschuss wird deshalb mit einem nochmaligen Antrag aktiv werden. Die wesentlichen Punkte des BA-Antrages sind:

1. Das Bauvorhaben Kegelhofmühle soll ausschließlich als geförderter Wohnungsbau nach „Wohnen in München V“ errichtet werden.
  2. Die geplante Größenstruktur der 27 Seniorenwohnungen soll insgesamt mit kleinerem Zuschnitt geplant werden, damit auch wirklich bezahlbarer Wohnraum entsteht. Der daraus resultierende Flächengewinn könnte für zusätzliche, öffentlich geförderte Familienwohnungen verwendet werden.
  3. Der Raum für den Bewohnertreff ist mit 119 m<sup>2</sup> zu knapp bemessen und muss für den Bedarf des „Service- und des Dienstleistungsprogramms WG 60+“ für alle Mieter der GWG in der Au erweitert und für das Quartier geöffnet werden. Die Erweiterung könnte die vier geplanten, nach Meinung des BAS deplatzierten KFZ-Stellplätze im Erdgeschoss ersetzen.
  4. Die vorgesehene Verwaltungsfläche (GWG-Hausverwaltung) sollte entfallen und für eine Kindertagesstätte verwendet werden, die dringend in der unteren Au gebraucht wird. Die erforderlichen Freiflächen für die Kindertagesstätte in der Kegelhofmühle könnte, ohne Einspruch der LBK, in der angrenzenden Grünfläche am Spielplatz nachgewiesen werden.
- Die weitere Entwicklung für das städtische Bauvorhaben an der Kegelhofmühle bleibt sicherlich spannend.

# P.M. Goessners Blick auf die Welt



Hinter dem Pseudonym P.M. Goessner verbergen sich die Maler Pat Meissner und Manuel Götz



Kein Platz für Kinder an der Kegelhofmühle

Anzeigen

**MÜNCHEN MIT BISS**  
Stadtführungen

**BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT**

**Führung I: BISS & Partner**  
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshhammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden**

**Führung II: Wenn alle Stricke reißen**  
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontakttee oder BISS mehr über deren Arbeit.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8  
Dauer: 2 Stunden**

**Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd**  
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnmissionsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden**

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 9.9.; II: 19.8; 16.9; 23.9; 30.9.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe [www.biss-magazin.de](http://www.biss-magazin.de)

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt\*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt\*: € 60,-  
\*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger  
**Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an [stadtuehrung@biss-magazin.de](mailto:stadtuehrung@biss-magazin.de)**

Anzeigen

**siaf e.v.**  
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

Brunch - Feste - Vorträge - u.a.

**allfa.m** - allein erziehende Frauen in München  
**allfa.beta** - Kontakt\_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

**Kontakt + Info**, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr  
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: [info@siaf.de](mailto:info@siaf.de), [www.siaf.de](http://www.siaf.de)

**Café Glanz für Frauen**  
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

**dtp**  
jutta stolte  
j.stolte@ntp-stolte.de

Jahnstraße 5  
80469 München  
Tel. 089 201 48 38  
Fax 089 202 23 63



Kein Platz für Kinder an der Kegelhofmühle

wsb

Anzeigen

**druck WERK**

Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail [team@druckwerk-muenchen.de](mailto:team@druckwerk-muenchen.de)  
Internet [www.druckwerk-muenchen.de](http://www.druckwerk-muenchen.de)

Satz  
Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

HN-Interview zum Auftritt der Wohnprojektgruppe „el caracol“ an der Kegelhofmühle

# Projekte wie das unsere brauchen städtische Unterstützung

HN: Wer ist die Wohnprojektgruppe el caracol?

Claus Sasse: Wir sind eine Gruppe von 20 Erwachsenen und fünf Kindern im Alter zwischen vier Wochen und 60 Jahren. Wir sind untereinander unterschiedlich lange bekannt und befreundet. Wir suchen Wohnungen in unterschiedlichen Konstellationen: Als Familie, als WG oder als Einzelperson. Wir haben die Vorstellung, unter einem Dach zu wohnen, um auch das Alter gemeinsam gestalten zu können. Gerade aber auch für Kinder finde ich das persönlich wichtig. Ich habe einen Sohn, der ist Einzelkind. Das soll er eigentlich nicht sein. Ich fände total schön, wenn ich in einem Haus mit anderen, die auch Kinder haben, den Alltag gemeinsam koordinieren kann. Wir möchten „unser Haus“ selber verwalten. Wir wollen dauerhaft bezahlbare Mieten. Das Konzept (Anmerkung der Redaktion: Siehe Extra-Kasten zum Mietshäuser Syndikat), mit dem wir an die Sache herangehen, wäre für uns die Garantie, dass wir tatsächlich dauerhaft bezahlbare Mieten haben und gemeinsam eigenverantwortlich entscheiden können, wie und was wir in dem Haus gestalten, machen und wie wir da zusammen wohnen können.

HN: Die Eigentümerin der Kegelhofmühle, die städtische Wohnungsgesellschaft GWG, hat ja bereits feste Pläne vorgelegt, was sie mit dem Anwesen vorhat. Was kritisiert ihr daran?

Claus Sasse: Wir kritisieren vor allen Dingen, dass das, was an Impulsen, Initiativen und Vorschlägen aus der Nachbarschaft gekommen ist, abgebügelt wird. Was mich am meisten aufgeregt hat, und das war auch die Resonanz, als wir am Wochenende hier an der Kegelhofmühle waren und uns mit den Nachbarn unterhalten haben: Es gibt schon länger den Wunsch, hier eine Altenbegegnungsstätte zu machen. Es gibt schon länger den Wunsch, hier eine Kinderbetreuungseinrichtung zu realisieren, und die GWG sagt dazu, hier sei ein Gewerbeteil vorgesehen, der das Gelände so verschattet, dass es sozialen Einrichtungen nicht zumutbar ist. Es gäbe für die KiTa oder Krippe, oder was auch immer das sein würde, zu wenig Freifläche. Also wenn es an der Kegelhofmühle nicht geht mit einer Krippe, dann müssen alle Kinder ins Oberland, dann geht in München auf diesem Gebiet gar nichts mehr. Jeden Morgen, wenn ich meinen Sohn mit der U-Bahn zur Krippe bringe, sehe ich Kindergartengruppen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Spielplatz fahren. Hier brauchst Du nur aus dem Hof rauszugehen, dann stehst Du auf dem Spielplatz.

Es werden Konzepte gemacht, aber es wird, wenn Impulse aus der Nachbarschaft kommen, nicht nachgegangen, wie könnte man das realisieren, wie könnte man tatsächliche Probleme gemeinsam lösen. Vielmehr werden Probleme gesucht, um zu sagen, das und das wollen wir nicht, das geht nicht. All

das geht über die Köpfe und Bedürfnisse der Leute hinweg. Die GWG plant hier über 30 freifinanzierte Wohnungen. Ich glaube nicht, dass es in München das Problem ist, dass es zu wenige freifinanzierte Wohnungen gibt. Unser Problem und das Problem vieler anderer Menschen ist, dass wir keine bezahlbaren Wohnungen finden.

HN: Eignet sich aus eurer Sicht die Kegelhofmühle denn für eine überwiegende Wohnnutzung und die erwähnten sozialen Einrichtungen? Mit welchem finanziellen Aufwand wäre das denn verbunden?

Claus Sasse: Einen verlässlichen finanziellen Aufwand können wir im Moment gar nicht nennen, weil wir keinen Einblick haben, wie die Substanz des Anwesens tatsächlich ist.

Von der Fläche und von den Gebäuden, wie sie bisher hier stehen, ist das, was wir als Projekt vorschlagen, nämlich für 20 Leute mit fünf Kindern plus Raum für soziale und kulturelle Initiativen aus dem Stadtteil, auf einem Teil des Geländes gut realisierbar. Es wäre überhaupt kein Problem, zusätzlich noch eine Kinderbetreuungseinrichtung

und eine Altenbegegnungsstätte hier auf dem Gelände zu verwirklichen. Was vielleicht ein bisschen kürzer kommen würde, ist eine gewerbliche Nutzung, aber die steht bei uns wirklich ganz hinten auf dem Zettel.

Zu den Finanzen: Unser Wohnprojekt verfolgt das Konzept des Mietshäuser-Syndikats, also über Solidarkapital und viel Selbsthilfe bei der Herrichtung der Wohnungen.

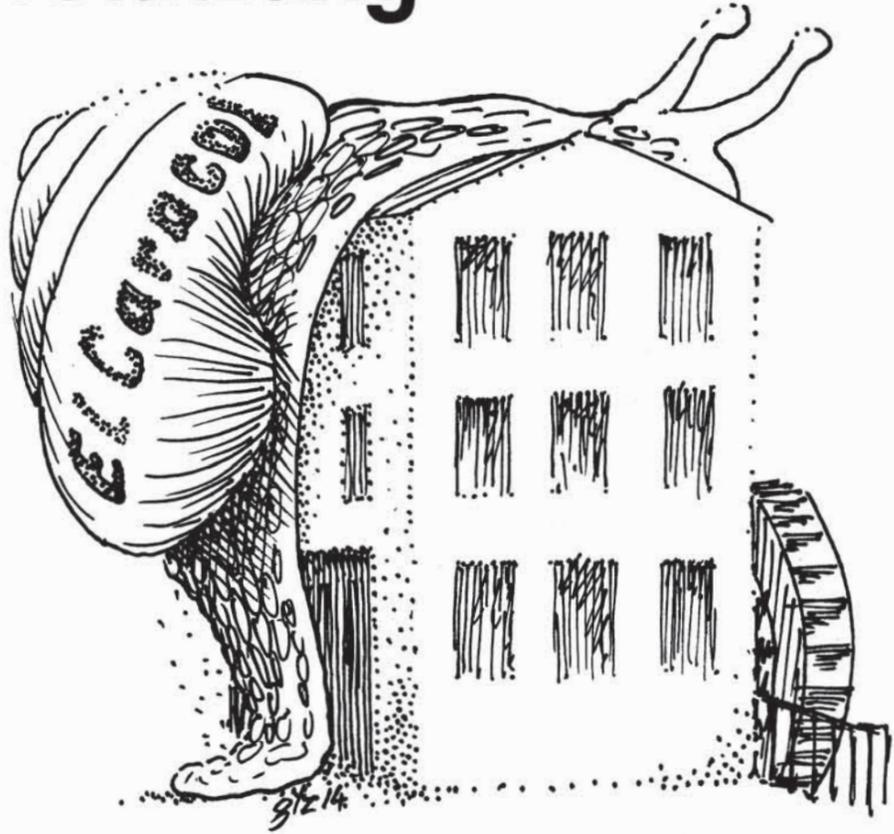
Wir haben Erfahrungen gesammelt bei unseren Bemühungen um ein Haus in der Pilotystraße. Nach unseren Berechnungen unterstützt die Stadt hier eine abgewirtschaftete Stiftungsverwaltung, die zu einer Sanierung aus Eigenmitteln nicht mehr in der Lage ist, mit annähernd 4 1/2 Millionen Euro, um für einen begrenzten Zeitraum die Mieten auf 8 € für den Quadratmeter herunter zu subventionieren. Mit 4 1/2 Millionen hätten wir das Haus in der Pilotystraße nach dem Syndikatsmodell für 200 Jahre zu 8 Euro pro m<sup>2</sup> bespielen können. Ich gehe davon aus, dass dieses Projekt mit Eigenleistung und mit Kapital über die Mietshäuser-Syndikatsstruktur sehr viel günstiger zu finanzieren gewesen wäre, als es die Stadt vermag.

Das sind unsere Erfahrungen, und ich glaube, dass das hier mit der Kegelhofmühle auch so ist.

HN: Was wäre denn aus eurer Sicht der Vorteil einer Zwischennutzung? Um irgendetwas zeigen zu können? Eine dauerhafte Lösung für ein Wohnprojekt ist letztlich doch die einzig sinnvolle Lösung, oder?

Claus Sasse: Also die Kegelhofmühle in ihrem derzeitigen Zustand für eine Zwischennutzung für uns zum Wohnen fertig zu machen – das kommt natürlich nicht in Frage. Aber zumindest könnte man auf der Nachbarschaftsebene im Rahmen einer Zwischennutzung Ideen und Vorschläge entwickeln, Sachen ausprobieren. Die GWG scheint da auch gar nicht so sehr abgeneigt zu sein. Ich habe gehört, dass hier auf dem Gelände im August ein Zelt für ein Kulturprogramm geplant ist. Ziel einer Zwischennutzung wäre, uns und unsere Ideen vorzustellen und einen runden Tisch einzurichten, an dem nicht nur wir, sondern alle, die vergleichbare Projekte realisieren wollen, mit der Stadt ins Gespräch kommen können.

Projekte wie das unsere brauchen



Anzeigen

Anzeigen

Fortsetzung auf Seite 7

**kokolores**

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
Fax 089/4482691

Öffnungszeiten  
Mo - Fr: 10.00 - 18.30  
Sa: 10.00 - 14.00

**COPY SEDAN**

Sedanstraße 32  
81667 München  
Tel. 44 40 94 58  
Fax 44 40 94 59  
info@copysedan.de  
www.copysedan.de

Öffnungszeiten  
Mo-Do 9:30-12:30  
+ 13:30-19:00  
Fr 9:30-12:30  
+ 13:30-17:00  
Sa 10:00-14:00

Fotokopien S/W + Farbe + Digitaldruck  
Klebenbindung Spiralbindung Laminieren  
Scans + Layout + Visitenkarten + Stempel

**LEBASCHA**

Naturkostladen  
&  
Lakritz  
Breisacherstr 12  
Haidhausen  
089-4802495

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 -19 Uhr  
Donnerstag 18 -19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißenburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de  
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing,  
Schwabing, Pasing, Sendling  
und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Fortsetzung auf Seite 6



städtische Unterstützung. An dem Runden Tisch müssen die zuständigen Referate und die städtischen Wohnungsgesellschaften vertreten sein. Es muss dabei nicht nur über Häuser gesprochen werden, in denen Wohnprojekte realisiert werden können. Es müssen des Weiteren Flächen gesucht und gefunden werden, die langfristig interessierten Bauwagengruppen zur Verfügung stehen. Damit das Hin- und Her-Geschiebe von einer zur nächsten Zwischennutzung endlich einmal ein Ende hat.

Es hat bei der Stadt offenbar noch niemand verstanden, dass es hier Menschen, auch ältere Menschen gibt, die Interesse haben, mit anderen zusammen selbstverwaltet so ein Haus zu gestalten und zu bewohnen. Dafür muss es Angebote geben. Uns zu sagen: Bildet eine Mietergemeinschaft, geht zur GWG und kuckt, ob die euch 10 zusammenhängende Wohnungen geben, das reicht nicht.

Es gibt genug Erfahrungen, dass Wohnungsgesellschaften, die Wohnungen im öffentlichen Besitz ver-

**HN:** Wie ist denn in München das Klima für Wohnprojekte wie das eure bei der Stadtpolitik und der Verwaltung?

**Claus Sasse:** Wir haben im Kommunalwahlkampf, als es um das Haus in der Pilotstraße ging, an die OB-Kandidaten Briefe geschrieben. Alle haben zurückgeschrieben, sie finden das toll, bis auf Herrn Reiter. Der hat sich nicht gemeldet, aber die Sozialreferentin Brigitte Maier. Sie hat uns ihre Unterstützung zugesichert.

Seit März liegt ein Antrag der Grünen vor, dass über die Frage solcher Wohnprojekte auf der Basis des Konzepts des Mietshäusersyndikats mal diskutiert werden sollte. Der Antrag ist bislang nicht auf die Tagesordnung gekommen.

Wir sind von der Stadt relativ nonchalant abgefertigt worden. Sie hat nicht verstanden, was wir wirklich wollen. Es gibt in München dank eines privatrechtlichen Arrangements bislang ein einziges Wohnprojekt, das auf dem Konzept des Mietshäuser-Syndikat fußt. (Anmerkung der Redaktion: Es ist das Wohnprojekt Ligsalzstr. 8). Da hat die Stadt nichts damit zu tun gehabt, außer dass sie über einen Bauantrag entscheiden musste.

Wir kennen verschiedene Wohnprojektgruppen mit verschiedenen Ansätzen, etwa auch mit Angeboten für minderjährige Flüchtlinge. Ich begreife nicht, warum die Stadt solche Initiativen nicht begrüßt und unterstützt. Schließlich nehmen sich diese Wohnprojekte im Rahmen ihrer Möglichkeiten Problemstellungen an, die eigentlich Aufgabe der Stadt sind, um die sich die Stadt dann nicht mehr kümmern muss. Da sollte die Stadt doch froh und dankbar sein für jeden noch so kleinen Schritt, wo sie selbst die Probleme nicht in den Griff bekommt - weder im Großen, noch im Kleinen.

**HN:** Gute Resonanz in der Nachbarschaft habt ihr nach eurer Einschätzung erzielt. Aber ohne Druck von unten wird sich die Stadt wahrscheinlich nicht groß bewegen ...

**Claus Sasse:** Die Resonanz der Nachbarn war in der Tat überwältigend. Viele haben auf unsere Einladung hin extra mal vorbeigeschaut. Manche hatten einen richtig dicken Hals. Es gab einen Nachbarn, der bei der GWG wohnt, der ist 75 und er weiß genau, wenn seine Frau stirbt und das Geld nicht mehr reicht, dann muss er aus seiner Wohnung raus. Er weiß, er findet keine billigere Wohnung als seine jetzige - und er zahlt jetzt schon 12 Euro warm. Für Menschen wie für ihn ist das existenziell. Wenn die städtische GWG vor diesem Hintergrund hier freifinanzierte Wohnungen plant, dann kocht bei manchen Menschen die Wut hoch. Das ist sehr verständlich und das motiviert uns, weiter Druck zu machen.

Nur durch Druck wird aus Kohle Diamant. Das dauert sehr lange, und wenn man ihn ausgegraben hat, muss der Diamant noch geschliffen werden. Das ist ein langwieriger Prozess ... Langfristig, das ist unsere Überzeugung, kann sich die Stadt Bedürfnissen wie denen unserer Wohngruppe und den sozialen Bedürfnissen vieler Menschen in unserer Stadt nicht entziehen. Die Verantwortlichen müssten irgendwann begreifen, dass es uns nicht um Konfrontation, sondern um Angebote für Problemlösungen geht. Stadtplanung kann man nicht einfach nur von oben machen. Wir bieten Lösungen „von unten“ an.

**HN:** Vielen Dank für das Gespräch.

Mit Claus Sasse sprach unser Redaktionsmitglied Andreas Bohl.

### Was ist das Mietshäuser Syndikat?

Das Mietshäuser Syndikat ist ein Unternehmensverbund von derzeit 80 selbstorganisierten Hausprojekten und 32 Projektinitiativen in über 30 Städten und Gemeinden in Deutschland. Alle Häuser und Projekte unter dem Dach des Mietshäuser Syndikats sind dem Gedanken der dauerhaften sozialen Bindung des Eigentums und des Solidartransfers von Altprojekt zu Neuprojekt verpflichtet, in Form von ehrenamtlicher Beratung und durch Entrichtung eines Mietanteils bereits bestehender Projekte in einen Solidarfonds, um weitere neue Projekte zu ermöglichen.

Die Projekte unterscheiden sich in der Größe der Projekte an sich, in der Ausgestaltung der Wohn- und Nutzflächen, in der Lage - Stadt oder Land, den Finanzierungssummen und der Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner.

Und doch gibt es eine Gemeinsamkeit, die alle Projekte miteinander verbindet: Sie sind als Hausverein selbstorganisiert, der gemeinsam mit dem Mietshäuser Syndikat als Mitgesellschafter eine Hausbesitz-GmbH begründet. Dieses System garantiert den Projekten weitest gehende Autonomie, andererseits sichert es den Fortbestand des Projekts auf der Basis der festgelegten Zielvorgaben. Gegen das Veto des Mitgesellschafters Mietshäuser Syndikat ist ein Hausverkauf ausgeschlossen.



Ein informelles Angebot der Stadt an uns war: Kauft euch doch ein Haus aus dem Bestand der Häuser, die die Stadt über das Vorkaufsrecht erworben hat. Das sind Häuser, die sind zum Teil bewohnt. Da müssten wir die Mieter raus-schmeißen! Das ist doch völlig absurd. Und schon gar nicht können wir von einem solchen Angebot zu marktüblichen Grundstückspreisen Gebrauch machen.

walten, privatisiert worden sind. Beispiel: Die GBW-Wohnungen! Da meinten die Mieter, sie leben unter dem Dach einer gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft. Und dann kam die Privatisierung mit all ihren negativen Folgen.

Schutz vor solchen Entwicklungen gibt es nur mit wasserfesten Konstruktionen, die eine Privatisierung, einen Verkauf ausschließen. Bisher hat die Stadt München wenig städtische Infrastruktur privatisiert. Um hier alle Begehrlichkeiten ein für alle Mal außen vor zu halten, braucht es auf Dauer angelegte abgesicherte Konstruktionen.

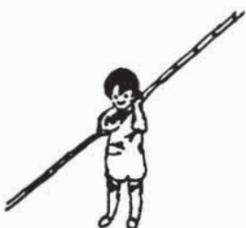


Das Klinikum rechts der Isar schreitet zur Tat. Die Baugrube für das umstrittene Forschungszentrum ist bereits ausgehoben. Bislang sind weder die Stadtverwaltung, der Au/Haidhauser Bezirksausschuss, noch die Nachbarschaft auch nur ansatzweise informiert, in wie weit dort mit gefährlichen Stoffen (Radioaktives Material?) hantiert und in welchem Umfang Tierversuche durchgeführt werden. Gutsherrenmanier statt Transparenz ...

Anzeigen

**GRIECHISCH  
ESSEN UND TRINKEN**

**KALAMI**



Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (089) 48 72 82

**Jeden Dienstag Nachmittag  
von 15:30 bis 18 Uhr  
(nicht während der Schulferien)**

**Secondhandladen für Kindersachen**

in der „Galaxie Kinderhaus“  
Sedanstraße 21 (Ecke Metzstraße)  
81667 München  
Telefon 089 / 614 576 00  
Kinderhaus-margit@gmx.de



Anzeigen

- **HEi – Haus der Eigenarbeit**  
Wörthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23  
**Öffnungszeiten im August:**  
Di – Fr 15 – 21 Uhr und  
Sa 12 – 18 Uhr  
**Einführung in die CNC-Technik**  
Sa 2.8., 9 – 15 h  
**CNC-Technik für Fortgeschrittene**  
So 3.8., 9 – 15 h  
**Maschinenkurs**  
Fr 8.8., 18 – 21 h und Sa  
9.8., 9 – 12 h  
**Workshop Querschnitt Holz**  
Di-Do 19.–21.8., 10–17 h  
**Bogen bauen**  
Sa 23.8., 9 – 18 h und Si  
24.8., 9 – 17 h  
**Drehen intensiv**  
Sa 9.8., 10 – 13 h und So  
10.8., 10 – 14 h  
**Grundkurs Drehen**  
Mo 11.8., 17 – 21 h  
**Refreshing-Kurs-Drehen**  
Sa 16.8., 10 – 14 h  
**Sonntagsworkshop Keramik**  
So 3.8., 10 – 16 h  
**Aufbaukurs Fotografieren**  
Sa/So 2./3.8., 10 – 14 h  
**Pfiffige Accessoires aus Resten**  
Sa 23.8., 10 – 17 h  
**Ausgefallene Kopfbedeckungen aus Krawatten**  
Sa 30.8., 10 – 17 h  
**Schnupperkurs Schweißen**  
Fr 8.8., 17 – 21 h  
**Metall drehen**  
Sa 30.8., 8:30 – 12:30 h  
**Einführung in das Buchbinderhandwerk**  
Mo-Fr 25.–29.8., 9–12 h  
**Workshop Polstern**  
Sa/So 16./17.8., 10–17 h  
**Workshop Stuhlgeflecht**  
Sa/So 23./24./30./31.8.,  
15 – 18 h  
**Gold- und Silberschmiedekurs**  
Sa/So 9./10.8., 10 – 17 h  
**Workshop Schmuck**  
Fr-So 15.–17.8., 10–17 h  
**Makume Gane**  
Sa/So 23./24.8., 10–17 h  
**Spinnen mit dem Spinnrad**  
2 x Sa ab 16.8., 13 –  
18:30 h  
**Workshop Nähen intensiv**  
Mo – Mi 18. – 20.8., 10  
– 17 h
- **Üblacker - Häusi**  
Preysingstraße 58  
offen: Fr/So 10-12h +  
Mi/Do 17-19 h  
**Geometrische Farbmalerie**  
Ausstellung mit Werken  
von Angelika Ecker-  
Pippig  
bis So 10.8.

- **Volkssternwarte**  
Rosenheimer Straße 145h  
Telefon 40 62 39  
geöffnet Mo - Fr ab 20 h.  
**Münchner Sternstunden**  
Führung durch Ausstel-  
lungsraum, Planetarium  
und Fernrohre  
Mo – Fr Sa 2.8. – Sa  
13.9., 21 h  
**Kindervorstellungen**  
Bis etwa 12 Jahre  
freitags um 17 h und  
mittwochs um 14 h  
bis Mi 10.9.

- **Fortuna cafébar**  
Sedanstraße 18 / Metzstraße  
Telefon 18 92 28 23  
clap your hands  
do ab 19 h
- **FriedensFahrradTour 2014**  
Von Bamberg über Jena  
und Leipzig nach Berlin-  
Alexanderplatz zur Teil-  
nahme am „Friedensfesti-  
val 2014“.  
www.dfg-vk-bayern.de  
Sa 9. Bis So 17.8.

**Lösung des Juli-Rätsels:**  
Auf der Mauer, wo heute  
steht „sorry about your  
graffito“ stand vor den  
Malerarbeiten jahrelang  
„sorry about your wall“.  
Unter den zwei Einsen-  
dungen hat Jan Wüsten-  
brink das Los gezogen  
und erhält ein Jahresabo  
der HN umsonst.  
Wir gratulieren!

- **Jüdisches Museum**  
St.-Jakobs-Platz 18  
Telefon: 2 02 40 04 91  
**Krieg! Juden zwischen  
den Fronten 1914-1918**  
Ausstellung über das sub-  
jektives Erleben von  
deutsch-jüdischen Solda-  
ten und ihren Familien  
bis So 22.15  
Di-So 10 – 18 h

- **Café im Hinterhof**  
Sedanstraße 29  
Telefon 4 48 99 64  
**Klavierkonzert**  
mit Hans Wolf  
sa + so 10:30 – 13:30 h
- **Stoppt den Griff nach  
der Ukraine**  
**Aktionstag gegen Imperia-  
listische Kriege – 100 Jah-  
re Beginn 1. Weltkrieg**  
Stachus  
Fr 1.8., 15 – 18 h

- **Münchner Volkshochschule**  
Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6  
Telefon 480 06 - 239  
Führungen durch Haidhausen  
und Au. Bitte anmelden!  
**Rosenkränze, Lebzellen  
und Käme**  
Die Jakobidult in der Auf.  
Treffpunkt: Hauptportal  
Mariahilfkirche  
Fr 1.8., 15 h  
**O'zapft werd**  
Ein Blick auf die Vorberei-  
tungen für das Oktober-  
fest. Treffpunkt: An der  
Bavaria  
Fr 8.8., 15 h



- **Deutscher Gewerkschaftsbund**  
Schwanthalerstraße 64  
Tel: 55 93 36-15  
Aus dem Bildungsprogramm:  
**Besuch der Münchner  
Hauptfeuerwache**  
Institutsbesichtigung  
Fr 8.8., 14 – 15:30 h  
**Improvisationstheater**  
Workshop. Bequeme Klei-  
dung und Turnschuhe  
mitbringen.  
Sa 9.8., 10 – 17 h  
**Die südliche Au**  
Bier, Porzellan & Cow-  
boys. Stadteilrundgang.  
Treffpunkt: Mariahilf-  
kirche  
So 24.8., 14:30 – 17 h

- **Hiroshima mahnt:  
Chemiewaffen vernichten!  
Atomwaffen abschaffen!  
Uranwaffen ächten!**  
Sendlinger Tor Platz  
Mi 6.8., 17 – 20 h

- **Drehleier**  
Rosenheimer Straße 123,  
Telefon 48 27 42. Werktags  
Beginn 20:30 h, sonntags 20  
h + Einlass 18:30 h  
**TaTwort Improvisa-  
tionstheater**  
Di Impro-Show  
So 3./10./17./24./31.8.  
**Fastfood-Montagsshow**  
Best of Life  
Mo 4./11./18./25.8.

- **Alpines Museum des  
Deutschen Alpenvereins**  
Praterinsel 5  
Tel: 21 12 24 – 0  
Di-Fr 13 – 18 h, Sa/So 11 –  
18 h  
**Alpen unter Druck**  
Ausstellung zu Erschlie-  
bungsprojekten im Alpen-  
raum bis 15.2.15

- **Jazzclub Unterfahrt**  
im Kulturzentrum Einstein  
Einsteinstr. 42/44,  
T. 4 48 27 94  
So - Do 19:30 – 1 h, Fr/Sa  
19:30 – 3 h geöffnet  
Sa 2.8. Colours of Rio  
Special Guest Viviane de  
Farias  
So 3.8. Jam Session  
Di 5.8. Mingus in Wonder-  
land – Blues and Roots  
Mi 6.8. Mingus in Wonder-  
land – Orchestral Works  
Do 7.8. Mingus in Wonder-  
land – The Columbia  
Years  
Fr 8.8. Mingus in Wonder-  
land – Live recording  
Best of Mingus 1958 –  
1974  
Sa 9.8. Mingus in Wonder-  
land – The European  
Tour 1964  
So 10.8. Jam Session  
Di 12.8. – Sa 16.8. Steph-  
anie Lottermoser „Good  
Soul“  
So 17.8. Jam Session  
Di 19.8. – Do 21.8. Biboul  
Darouiche's Soleil Bantu  
& Special Guests  
Fr 22.8. Maestro Beck-  
mann & Die Münchner  
BahnhofsKapelle  
Di 26.8. – Sa 30.8. Hen-  
ning Sieverts: Vibes &  
Strings  
So 31.8. Jam Session

- **Bund Naturschutz in  
Bayern**  
Pettenkofenstraße 10a  
Telefon: 55 02 98 82  
**Exkursionen/  
Spaziergänge:**  
Do 7.8. Sommerlicher  
Kräuterzauber  
Mo 18.8. Die Ringelblume  
So 3.8. Kultur- und Erleb-  
nisfahrt auf der Donau  
mit Prof. Dr. Weiger  
Do 8.8. Familien-  
Almwanderung  
Jachenau: ein ursprüngli-  
ches Tal zwischen den  
Interessen von Energie-  
konzernen und Natur-  
schutz  
Sa 9.8. Lieblingsschlösser  
(Neuschwanstein und  
Hohenschwangau) von  
König Ludwig II. und  
herrliche Bergseen: Fon  
Füssen zum Schwansee  
und Alpesee über den  
Lechfall  
So 10.8. Almbachklamm,  
Gerner Klamm, Hinterger-  
mFr 15.8. Von Grentlei-  
ten über Ohlstadt zur  
Asamschlucht bei  
Eschenlohe  
Mi 20.8. Entlang der Am-  
per von Fürstenfeldbruck  
nach Olching - Geschich-  
te von Amper und Amper  
Fr 22.8. Zur Vogelfreistätte  
ins Moorgebiet Ammer-  
see-Südufer  
Sa 23.8. Auf Panorama-  
wegen von Altursried  
zum Blender Land-  
schaftsschutzgebiet  
Adelegg – das dunkle  
Herz des Allgäu  
Sa 30.8. In das Natur-  
schutzgebiet zwischen  
Waakirchen und Marien-  
stein

- **Stattdreisen München**  
Frauenlobstraße 24 Rgb.,  
Telefon 54 40 42 30  
**Drunt' in der grünen Au**  
Haderlumpen, Handwerker  
und Herbergen. Treff-  
punkt: Portal der Maria-  
hilfkirche  
Sa 30.8., 14 h  
**Zwischen Isarlust und Bi-  
berparadies.**  
Die Münchner Isarinseln.  
Treffpunkt: Vater-Rhein-  
Brunnen  
So 17.8., 14 h und  
Sa 30.8., 15 h

- **Kulturzentrum  
Wörthhof**  
Wörthstraße 10  
Tel. 44 45 41 58  
**Hartz-IV und Sozial-  
Beratung**  
IGEL München und  
Wörthhof. www.igel-  
muenchen.de und  
www.woerthhof.de  
Termine bitte erfragen.  
**Flohmarkt Laden**  
Regalfäche 5 €, Tischplatz  
10€ und Kleiderbügel 1€  
pro Woche  
mo - fr 11-19 h und sa  
11-16 h

- **siaf e.V.**  
Sedanstraße 37  
Telefon 4 58 02 50  
**Natur**  
Malerei von Eva Spiess  
bis Do 9.10.  
**Montagstreff**  
Mo 4.8., 16 – 18 h  
**Offener Samstagstreff**  
Sa 27.9., 14 – 17 h  
**Café mit Kinderbetreuung**  
mi 9:30 – 12:30 h und  
do 14 – 17 h  
**Sprechstunde für Eltern**  
Mit Babys und Kleinkin-  
dern von 0 – 3 Jahren.  
Terminvereinbarung er-  
forderlich  
Mi 10 – 12 h
- **Auer Jakobidult**  
auf dem Mariahilfplatz  
bis So 3.8.

- **Alpines Museum des  
Deutschen Alpenvereins**  
Praterinsel 5  
Tel: 21 12 24 – 0  
Di-Fr 13 – 18 h, Sa/So 11 –  
18 h  
**Alpen unter Druck**  
Ausstellung zu Erschlie-  
bungsprojekten im Alpen-  
raum bis 15.2.15

- **Giftmobil**  
steht am Montag den 11.8.  
von  
**9 - 10 Uhr am Mariahilf-  
platz**  
**10:30 - 11:30 Uhr am Wei-  
Benburger Platz**  
**13 - 14 Uhr am Preysing-  
platz**

Anzeigen

Anzeigen

**GRENZGÄNGER**

Genuß lebt aus der Offenheit der  
Sinne und des Geistes.  
Geist und Sinne fragen nach  
Substanz.  
Substanz und Schein vermengen sich.  
Notwendig ist die rechte Wahl.  
Auswahl gründet im Trennen.  
Dieses von Jenem.  
Nach Kriterien.  
Engagement,  
Erfahrung,  
Wissen,  
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
www.der-grenzgaenger.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·  
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-  
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und  
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·  
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde  
und Homöopathie  
für Haidhausen**

St · Johannes Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und  
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannesapotheke.de

Das Schnabeltier, das Schnabeltier  
vollzieht den Schritt  
vom Ich zum Wir.  
Es spricht nicht mehr  
nur noch von sich,  
es sagt nicht mehr:  
"Dies Bier will ich!"  
Es sagt: "Dies Bier,  
das wollen Wir!"  
Wir wollen es, das Schnabeltier!

Robert Gernhardt

Sie wollen Bier?  
Das haben wir:



Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432  
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

## Freß & Sauf Zu schön, um gut zu sein

Das Café am Müllerschen Volksbad ist von Lage und Ausstattung her natürlich über jede Kritik erhaben. Welche Stadt hat schon so ein

leicht demnächst abreißen mag, obwohl die Stadt ihn bis 2030 mit Leasingraten unterhalten muß? Kein Wunder, daß jeder zweite



tolles Jugendstil-Schwimm- und Schwitzbad mit so einem netten gepflasterten Vorplatz an so einem grünen wilden Fluß wie der Isar, in der Nähe einer so charmanten Konzerthalle wie dem Muffatwerk und eines so umwerfenden Kulturtempels wie des Gasteigs, so umwerfend, daß Dieter Reiter ihn viel-

Bundesbürger am liebsten hier bei uns wohnen möchte und viele (Neu)Münchner gerne woanders, wo's nicht so teuer und so aufgeblasen ist. Aber wenn man schon mal hier ist, kann man auch die Rosinen rauspicken und sich ins Café am Müllerschen Volksbad, vormals und besser bekannt als „Café Stör“,

setzen und den lieben Gott einen guten Münchner sein lassen. Der Service erfolgt prompt und freundlich, die Atmosphäre ist ruhig und angenehm, von der nahen Rosenheimerstraße ist kaum etwas zu hören, allein es rauscht die Isar. Das Essen ist hingegen nur bedingt zu empfehlen, aber zunächst die gute Nachricht: Salate wie der Bauernsalat mit warmem Ziegenkäse (9,20€) und die Scampi mit Rosmarinkartoffeln und Salatteller (von der Tageskarte für 13,90€) waren reichlich und wohlschmeckend. Als schwieriger entpuppte es sich, für die Reis- und Pastagerichte Begeisterung zu entfalten. „Die Geschmacksarmut des Risotto mit Tomaten, Spinat und Weißwein konnte nur durch den gegrillten Schafskäse ausgeglichen werden, und die Penne in Tomatensauce, Gemüse und einem einzelnen Artischockenherz waren so mild, daß „ich mich nach dem letzten Bissen schon nicht mehr an das Essen erinnern konnte.“ Etwas härter formulierte ein anderer Testesser seine Kritik an den Tagliatelle mit Zucchini und Lachs in Tomatensauce: „Fad im Geschmack.“ Andererseits, vielleicht wäre zu viel München-Perfektion gekoppelt mit wirklich gutem Essen gar nicht auszuhalten. Frei nach dem Motto: „Das war so schön – das erträgst du nur im Vollrausch.“

kat



## Bürgerbeteiligung – Wege aus der Mitmachfalle

# Wie verbindlich ist die Checkliste der Stadt?

**Bürgerbeteiligung gerne, aber nur mit verbindlichen Kompetenzen: Dieser Schritt ist unumgänglich, wenn sie nicht in Beliebigkeit versanden soll. Im Beteiligungsprozess zur Planung der Neubauten auf dem „Paulaner“-Gelände fehlt die Verbindlichkeit. Die Stadt München hat eine Handreichung aufgelegt, die eine Basis für Beteiligung mit Kompetenzen bietet.**

Auf das Protokoll der Informationsveranstaltung zum Stand des Verfahrens vom 30. April dieses Jahres mussten alle Interessierten lange warten. Der Versammlungsveranstalter und Investor, die „Bayerische Hausbau“, hat das Dokument erst in den letzten Julitagen veröffentlicht. Die städtische Checkliste zielt in eine andere Richtung und empfiehlt eine „zeitnahe Dokumentation“. Dies vor allem dann, wenn im laufenden Beteiligungsverfahren Zielkonflikte aufgetaucht sind.

Diese sind im Beteiligungsverfahren zur „Paulaner“-Nachnutzung zahlreich vorhanden (Die HN haben fortlaufend berichtet). Das Protokoll der Informationsveranstaltung

packt die Kontroversen in allgemeine Feststellungen, wonach sich „die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zum Teil auch widersprochen hätten oder auch Sachverhalte vorweggenommen hätten, die erst im Laufe des weiteren Bebauungsplanverfahrens konkretisiert würden. Aus diesem Grund sei es nicht möglich gewesen, alle Einzelanregungen in der Summe zu berücksichtigen. Die zum Teil unterschiedlichen Interessenlagen wurden von den Architekturbüros abgewogen. Sofern sinnvoll und machbar, wurden die vielseitigen Anregungen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger bei der Überarbeitung der Wettbewerbsbeiträge von den Architekten umgesetzt. Die

intensive Einbindung der Bürgerschaft hätte laut Dr. Büllesbach (Anmerkung der Redaktion: Vertreter des Investors) und Andreas Uhmann (Anmerkung der Redaktion: Federführender Vertreter des städtischen Referats für Stadtplanung und Bauordnung) zu einer Verbesserung der Entwürfe geführt.“

Überprüfen kann die Bürgerschaft diese euphorische Bewertung noch nicht. Es wird noch dauern, bis die Planung ein so konkretes Gesicht zeigt, das eine Gegenprobe überhaupt erlaubt. Und: Im Ablauf dieses Verfahrens zeigt sich eine deutliche Hierarchie: Da die Experten der Architekturbüros, des Investors und der Stadtverwaltung, die allein und unter Ausschluss der Öffentlichkeit abwägen und entscheiden. Mit jeder Abwägung aber werden Fakten vorbereitet – unumkehrbar. Hier die Bürgerinnen und Bürger als nützliche Stichwortgeber.

Die erwähnte städtische Handreichung ist explizit für die Durchfüh-

rung „formloser Bürgerbeteiligungsverfahren“ vorgesehen. Also für ein Verfahren wie das erweiterten Bürgerbeteiligung, wie sie der Investor „Bayerische Hausbau“ und das Planungsreferat zur Nachnutzung des „Paulaner“-geländes anbieten.

Für dieses Verfahren kommt die Handreichung zu spät. Schade, denn diese Checkliste beinhaltet Bausteine, die die zuvor beschriebene Hierarchie von „Experten“ und „Bürgerlaien“ aufzulösen geeignet sind. Durch einzelne Phasen des Beteiligungsverfahrens zieht sich wie ein Roter Faden die Vorgaben, den Handlungsspielraum der Beteiligten zu erörtern und festzulegen, Verantwortlichkeiten und Entscheidungskompetenzen zu klären und zu fixieren. Also das, was unabdingbar ist, um nicht in der „Mitmachfalle“ gefangen zu bleiben.

Vorgesehen ist in der Handreichung übrigens auch „eine Information darüber, welche Anregungen

nicht umgesetzt werden können“. Die Hinderungsgründe müssen verständlich dargestellt werden.

Bei allem Respekt vor den Zusatzanstrengungen, die der Investor und die Stadtverwaltung mit dem derzeit praktizierten erweiterten Beteiligungsverfahren auf sich nehmen, sei hier der Vorschlag angebracht, dass alle weiteren geplanten Verfahrensschritte, wenn sie schon nicht die Form eines verbindlichen Beteiligungsverfahrens nach den Grundsätzen der Handreichung erfüllen, so doch künftig wenigstens jetzt bereits den „Geist“ aufgreifen.

Für weniger als das sollten sich die interessierten Bürgerinnen und Bürger schlicht zu schade sein. Dies als Vorgeschmack auf künftige Verfahren, die ihnen verbindliche Funktionen, Kompetenzen und Handlungsspielräume zuerkennen.

anb

# Süßer Sommer



Wohl so ziemlich jeder weiß, dass ein süßes kühles Eis,  
jetzt wo uns der Sommer lacht, unbedingt viel Freude macht.  
Ob Vanille, ob Zitrone, Erdbeer, Mokka, ob Melone,  
gern wird Leckeres probiert, mit 'ner Waffel schön garniert.  
Auszulassen Schokolade, wäre in der Tat sehr schade,  
alle Sorten gibt's zu testen, welche schmeckt denn wohl am besten?  
Nur wer auch Pistazie kennt, und vom Vorurteil sich trennt,  
dass Gedärm eventuell sich verklemmt bei Karamell  
Wird von Pfefferminz nicht lassen, will Orange nicht verpassen,  
wird verkosten auch Banane, selbstverständlich nur mit Sahne.  
Feines Eis auf heißer Zunge, Mädels woll'n es, jeder Junge,  
schwach wird Oma, immer schwächer, steht vor ihr ein Himbeerbecher.  
Langsam löffeln stille Greise, schau'n beglückt beim Speiseeise,  
sind Erinnerungen süß, fürchtet keiner 's Paradies.  
Süßes sei nicht grad gesund, hört man häufig kritisiern,  
manchen mag das interessieren, andre meinen kurz: Na und?  
Süß erscheint der Augenblick, wirft 'ne Süße ihn zurück,  
lächelt sie noch süß sodann, ist als Mann man angetan.  
Ohne hier zu übertreiben, süßer Lust wird nachgegangen,  
man verliebt sich ins Verlangen, müsst' nur immer Sommer bleiben.

(up)

## Bildwechsel im Café im Hinterhof



Nach Annette Lucks und Norbert Eberle stellt nun Michael Ried seine Werke aus. Michael Ried, der zeichnerische Alltagschronist, ist den Haidhausern gut durch sein monatlich erscheinendes Kunstheft bekannt. Jetzt ist eine Reihe seiner Druckgrafiken im Café im Hinterhof zu sehen. Das Foto zeigt neben dem Künstlerpaar Norbert Eberle und Annette Lucks, den Künstler Michael Ried und den Hinterhofwirt Jochen Oppermann, im Kreis von Freunden, beim Bildwechsel am 10. Juli 2014. lgf



# Highway I

Die neueste Publikation für August 2014 von Michael Ried. Die Titelgeschichte in drei Kapiteln handelt von einem Künstler, der Banknoten fälscht. 100 Kröten von der Bank von Amphibien. Er findet auch einen Sammler und ..., lesen Sie die Geschichte selbst, sie steckt voller Phantasie. Außerdem Comix „die Sekretärin“, „Sprüche sonst nichts“ und andere sowie All Stars, Landschaften, Aktstudien, Photo-Collagen, ein Speiseplan (mit Vorsicht zu genießen), Kneipenszenen, Portraits, den alten & neuen Rüsselschweinen.

Michael Ried



Michael Ried  
grafik design  
www.michaelried.de  
81671 München

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **Haidhauser Nachrichten**, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die **Haidhauser Nachrichten**

im Abonnement 17 Euro jährlich  
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)  
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. mit der Nummer 8139-804 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

### Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:  
 BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)  
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29  
 CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15  
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
 GALERIE: Drächsl, Senflstraße 7  
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55  
 NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Grüner Markt/Drogerie, Weißenburger Str. 5; Lebascha, Breisacher Straße 12

### ← Abozettel

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Rothmayer, Wörthstraße 45  
 ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinststraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1; Leopold Raab, Welfenstraße 13a; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1  
 Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadtteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

Wir sind käuflich

### Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 4. August im „Sushi Cent“ in der Schneckenburger Str. 31 und am 1. September im „La Piazzetta“ am Weißenburger Platz. Gäste sind herzlich willkommen!

Die September-Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Samstag 30. August 2014 im Handel